FixMyBerlin

Schlussbericht

Zuwendungsempfänger:
FixMyBerlin Hekele & Rintelen GbR

Das diesem Bericht zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 01IS17S03 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt beim Autor.

Kurze Darstellung der Aufgabenstellung und Motivation

Die Radverkehrsinfrastruktur in Berlin ist mangelhaft und gefährlich. Es gibt keine gute Datengrundlage zum Ausbau und zur Nutzung der Infrastruktur. Angestoßen vom Volksentscheid Fahrrad bekommt Berlin nun ein Radgesetz, das eine großen Wandel in der Verkehrsplanung bedeutet. Innerhalb von 10 Jahren soll eine gute und sichere Fahrradinfrastruktur geschaffen werden. Das Gesetz wird von einer breiten Mehrheit der Berliner*innen unterstützt, dennoch ist ein solch umfassender Umbau von Verkehrsinfrastruktur in einem vergleichsweise kurzen Zeitraum eine enorme Aufgabe in der Planung, Umsetzung und Kommunikation. Gefordert sind schnelles und effizientes Verwaltungshandeln bei gleichzeitiger Beteiligung der Öffentlichkeit.

Dafür möchte das Projekt FixMyBerlin eine Online-Plattform entwickeln auf der Daten des Radverkehrs zusammengeführt, neu erhoben und aufbereitet werden. Auf dieser Grundlage soll dort Radverkehrsplanung verständlich kommuniziert und durch partizipative Formate unterstützen werden. Ziel ist es die Akzeptanz für Planungsprojekte, sowie Qualität und Geschwindigkeit ihrer Umsetzung zu verbessern.

Beitrag des Projektes zu den Zielen der Förderinitative „Software-Sprint“

FixMyBerlin will alle Berliner erreichen, insbesondere auch Radfahrer*innen, und diese in Planungsprozesse einbeziehen. Durch einen verbesserten Informationsfluss zwischen Verwaltungsmitarbeiter*innen und Zivilgesellschaft soll Radverkehrsplanung transparenter und effizienter werden.

Ausführliche Darstellung der Ergebnisse

Wir haben im Förderzeitraum Prozesse zur Dateneingabe in die Plattform FixMyBerlin zusammen mit Verwaltungsmitarbeiter*innen konzipiert und in Teilen bereits getestet. Diese Daten werden in das Redaktionssystem der Plattform, wie auch automatisiert in den angebundenen Kartendienstleister “Carto”, den wir als Geo Backend einsetzen, eingespielt. Beispielhaft realisiert haben wir dies für den Prototyp zusammen mit den Bezirken Friedrichshain-Kreuzberg und Tempelhof-Schöneberg. Zudem haben wir vorhandene statistische Daten zu Unfällen mit Fahrradbeteiligung und Daten zu bestehender Radinfrastruktur aufbereitet und visuell ansprechend als hinzuschaltbare Layer auf dem Prototypen veröffentlicht.
Wir haben das inhaltliche Konzept zu der Plattform ausgearbeitet und eine Methodologie entwickelt, wie unterschiedliche partizipative Elemente in den Planungsprozess eingebaut werden können. Dafür haben wir Daten identifiziert, die Bürger*innen einbringen können, wie z.B. Mängel an der Infrastruktur sowie Vorschläge zur Verbesserung der Infrastruktur. Diese sollen mittels App gemeldet werden, welche im Rahmen einer Folgeförderung gelauncht werden und zum Aufbau einer breiten aktiven Community dienen soll. Neben diesen Möglichkeiten Bürger*innenwissen einzubringen haben wir einen Feedbackprozess für bestehende Planungen erarbeitet und methodisch konzipiert.

Schwierigkeiten hatten wir im Erreichen einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit der Senatsverwaltung. In mehreren Treffen mit dem Staatssekretär, seiner persönlichen Referentin, dem Pressesprecher der Senatorin und einigen anderen Mitarbeiter*innen der Senatsverwaltung konnten wir unsere Ziele zwar Nahe bringen, aber keine verbindlichen Zusagen aushandeln. Nach intensiven Bemühungen, vielen Gesprächen und ausreichend Hartnäckigkeit konnten wir dennoch einen LOI zwischen FixMyBerlin und der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz über eine Datenbereitstellung zu Radverkehrsplanungen und eine mögliche weitere Zusammenarbeit erwirken.
Zusammengefasste Erkenntnisse aus der bisherigen Zusammenarbeit mit der Verwaltung und daraus folgende Strategien waren:

1. Es sind kaum digitale Standards oder Schnittstellen vorhanden -> Eine neue Plattform benötigt flexible Schnittstellen, die leicht erlernt und in vorhandene Arbeitsprozesse integriert werden können.
2. Viele Verwaltungsmitarbeiter*innen sind zusätzlich belastet durch vielzählige Bürger*innenanfragen -> Beschwerdemanagement mitdenken
3. Es herrscht große Angst vor Transparenz -> Progressive Akteure in der Verwaltung finden und mit diesen beginnen.

In diesen Prozess ist viel Arbeitszeit im Rahmen der Förderung geflossen, so dass wir weitere Ziele, wie eine Befragung von Anwohner*innen vor Ort, nicht durchführen konnten. Jedoch konnten wir Projektpartner gewinnen, die Evaluationen und Befragungen, sollten wir eine Folgeförderung bekommen, durchführen könnten.

Zielgruppe, Nutzen und mögliche Weiterentwicklungen

Wir haben im Rahmen der Förderung verschiedene partizipative Elemente zur effektiven Einbindung der Stadtgesellschaft konzipiert und wollen diese Prozesse nun implementieren und testen. Bürger*innen sollen darüber ihr spezifisches Wissen und Feedback einbringen.

Durch diese Feedbackkanäle sollen Bedarfe und mögliche Konflikte identifiziert werden. Bürger*innen werden so auch für bestimmte Verkehrsplanungen sensibilisiert und die Akzeptanz für die Umsetzung der Planungen wird erhöht. Darüber hinaus können Kommunen mit einem derartigen Tool Beteiligung leichter und flexibler ermöglichen und selbst gesetzten Zielen zur verstärkten Bürgerbeteiligung einfacher nachkommen. Mögliche weitere Beteiligungsformate, auch außerhalb der digitalen Medien, können unterstützt oder mit den Formaten auf der Plattform kombiniert werden.

Die vielen Kontakte, die wie Rahmen der Arbeit an FixMyBerlin, gewinnen konnten, waren sehr hilfreich. Auch der Zuspruch und der Austausch mit anderen Akteuren war für uns sehr fruchtbar und nachhaltig.

Kurze Darstellung der Arbeiten, die zu keiner Lösung geführt haben

In einem Userresearch Workshop, welchen wir im Rahmen der Förderung bekommen haben, konnten wir unsere Vision schärfen und haben infolgedessen in Teilen Bemühungen fallengelassen und unseren Fokus beispielsweise mehr auf die Zusammenarbeit mit den Bezirken gelenkt. Somit lässt sich nicht sagen, dass wir bei Arbeiten zu keiner Lösung gekommen sind, mussten Ausrichtungen von Arbeiten aber korrigieren, insbesondere in der Zusammenarbeit mit den diversen Verwaltungsebenen.

Kurze Angabe von Präsentationsmöglichkeiten für mögliche Nutzer

Derzeit existiert ein Prototyp, welchen wir für den Demo Day entwickelt haben und der unter http://dev.fixmyberlin.de/ erreichbar ist. Der Code der Plattform ist einsehbar unter https://github.com/FixMyBerlin/platform/tree/develop

Beides befindet sich derzeit in einem frühen Alpha Stadium und ist derzeit noch nicht für die breite Öffentlichkeit einsetzbar.

Kurze Erläuterung zur Einhaltung der Arbeits- und Kostenplanung

Wir konnten unseren Arbeits- und Kostenplan weitgehend gut einhalten.

Kurze Darstellung von etwaigen Ergebnissen bei anderen Stellen

Keine.